

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertionspreis: die Kleinste Zeile 10 Pf.

Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl. Illustr. Unterhaltbl.) in der Expedition, bei unsern Verten, sowie bei allen Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

37. Jahrgang.

№ 144.

Sonnabend, den 6. Dezember

1890.

Bekanntmachung.

Bei der am 13. vorigen Monats vorgenommenen Ergänzungswahl zum Stadtverordneten-Collegium sind folgende Herren wieder- bez. neugewählt worden:

Fuhrwerksbesitzer Alban Meichner,
Kaufmann Ludwig Gläß,
Maurermeister Oswald Rieß,
Kaufmann Gustav Diersch,
Kaufmann Eugen Dörffel,
Kaufmann Emil Schubart und
Malermmeister Heinrich Jochimsen.

Da innerhalb der nach § 62 der revidirten Städteordnung gesetzten Frist Einwendungen gegen das Wahlverfahren nicht erhoben worden sind, so sind obige Wahlen als rechtmäßig zu betrachten, und es wird demzufolge, nachdem sämtliche Herren die Wahl angenommen haben, das Ergebnis der Wahl hierdurch bekannt gemacht.

Eibenstock, den 4. Dezember 1890.

Der Stadtrath.

Völscher, Bürgermeister.

Wsch.

Holz-Versteigerung auf Carlsfelder Staatsforstrevier. Sonnabend, den 13. Dezember 1890,

von Vormittags 9 Uhr an

kommen im Händel'schen Gasthose in Schönheiderhammer nachgenannte aufbereitete Nutz- und Brennholz, und zwar:

ca. 2400 Stück	fichtene Klüger von 13-15 Ctm. Oberstärke,	Ergebnis der Durchforstungen in den Abtheilungen: 1, 2, 7, 15, 16, 31-34, 37, 43, 47, 51, 53 und 58.
" 2000 "	" " " " 16-22 "	
" 400 "	" " " " 23-29 "	
" 140 "	" " " " 30-47 "	
" 13000 "	" Stangenklüger " 8-12 "	Die starken Klüger größtenteils d. Wegräumung in den Abtheilungen 52 und 55.
" 300 Raummeter	fichtene Nuthknüppel,	

36 Stück	tannene Klüger von 16-50 Ctm. Oberstärke,	4. Meter Länge in den Abtheilungen: 31, 40, 50 und 59,
14 "	" " " " 51-88 " Stärke,	
24 "	buchene	3. und 3. Mtr. Länge in den Abtheilungen: 32 bis 35 und 37,
7 "	aspene " " 16-43 " Stärke,	
38 Stück	fichtene Derbstangen von 13-15 Centimeter Unterstärke,	in den Abtheilungen: 7, 15, 16, 22, 32, 34, 37 u. 43,
47 "	" " " " 10-12 "	
330 "	" " " " 8 u. 9 "	
600 "	Reißstangen " 7 "	
1100 "	" " " " 6 "	
2600 "	" " " " 5 "	
7750 "	" " " " 4 "	
9350 "	" " " " 3 "	
5100 "	" " " " 2 "	

ferner

von Nachmittags 2 Uhr ab:

ca. 10 Raummeter	buchene Brennseite und Zaden,	in den Abtheilungen 32-34 und 37,
" 30 "	" Aeste,	
" 100 "	weiche Brennseite,	in den Abtheilungen 1, 2, 7, 10 bis 13, 15, 16, 29, 30-34, 37, 40, 43, 46, 47, 51, 53-56, 58 u. 59,
" 160 "	" Brennknüppel,	
" 600 "	" Aeste,	
" 2400 "	" Stöcke, in den Abtheilungen 2, 13, 17, 34, 40, 41, 43, 46, 48, 49, 62 und 71,	

einzelu und particeutweise

gegen sofortige Bezahlung

in kassenmäßigen Münzsorten und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend zur Versteigerung.

Kreditüberschreitungen sind unzulässig.

Holzaufgelde können vor Beginn der Auktion berichtigt werden.

Auskunft erteilt der unterzeichnete Oberförster.

Königliche Forstrevierverwaltung Carlsfeld und Königliches Forstrentamt Eibenstock,

am 2. Dezember 1890.

Gehre.

Wolfframm.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Von den nach Oesterreich-Ungarn zur Untersuchung des Seuchenstandes entsandten Thierärzten sind eingehende Berichte nach Berlin gelangt. Dieselben sind derart, daß nunmehr auf eine Annahme des bayrisch-sächsischen Antrages betr. Aufhebung der Viehsperre gegen Oesterreich-Ungarn im Bundesrathe mit Sicherheit zu rechnen ist. Gleichzeitig sind im Schoße der preussischen Regierung Erwägungen angestellt worden über die vollständige Oeffnung der russischen Grenze; diese Erwägungen sollen dem Abschluß nahe sein. Man erwartet, daß Preußen sich für den Fall der Annahme des Antrages auf Oeffnung der österreichischen Grenze die Oeffnung der russischen Grenze für die direkte Einfuhr russischen Viehes vorbehalten und dieselbe alsbald durchführen wird.

— Sobald sich der deutsche Reichstag im Herbst zu versammeln pflegt, findet sich unter den Anträgen, die ihm aus der Mitte des Hauses zugehen, ganz sicher auch der Antrag wegen der Entschädigung unschuldig Verurtheilter. Bald sind es die Freisinnigen, bald Mitglieder des Centrums, die diesen alten parlamentarischen „Ladenhüter“ neu ausstaffirt im Reichstage einbringen, mitunter auch beide Parteien zugleich. Wer mit unseren parlamentarischen Vorgängen näher bekannt ist und ein gutes Gedächtniß besitzt, kann sich ungefähr den Verlauf der Angelegenheit im Voraus ausmalen. Alle Parteien des Hauses erklären ihr grundsätzliches Einverständnis mit dem Antrage, nur hier und da werden gegen Einzelheiten Bedenken laut, die aber nicht die schließliche, nahezu einstimmige Annahme des Antrages zu verhindern vermögen. Der Bundesrath indessen verfährt solchem Antrage hartnäckig seine Zustimmung. So wird es voraussichtlich auch dem diesmaligen, von der freisinnigen Fraktion eingebrachten Antrage wieder ergehen. Im Volke aber wird man jetzt so wenig, wie vordem die grundsätzliche Ablehnung eines Antrages verstehen, der einfach als eine Forderung der Gerechtigkeit erscheint. Die gerichtlichen Urtheile werden im Namen des

Landesherrn, d. h. des Staates gesprochen, und es erscheint nur als recht und billig, daß der Staat diejenigen entsprechend entschädigt, die ohne ihr Verschulden einem Irrthum seiner Gerichte zum Opfer gefallen sind. Es mag ja sein, daß sich vom streng juristischen Standpunkt aus manche Bedenken dagegen geltend machen lassen. Aber in einer solchen Frage sollte man auch das allgemeine Gefühl nicht unbeachtet lassen, und dies verlangt gebieterisch eine Sühne für diejenigen, die zeitweise ihre Freiheit und ihren ehrlichen Namen in Folge eines gerichtlichen Irrthums eingebüßt haben. Wir zweifeln nicht daran, daß sich auch allmählich die verbündeten Regierungen zu dieser nahezu in allen Bevölkerungskreisen herrschenden Auffassung bekehren werden.

— Stettin, 30. Novbr. Trotz heftigen Schneetreibens war auf der Werft des „Vulkan“ gestern eine zahlreiche Menschenmenge versammelt. Der hochragende Rumpf des neu zu taufenden Schiffes war mit Flaggen aller Länder geschmückt. Am Bug wehte die Fahne Hamburgs. Auf dem dem Lande zugewendeten Ende des Schiffes war eine Tribüne errichtet. Gegen 12 Uhr erschienen die Herren des „Vulkans“, der Hamb.-Amerik. Packerfahrt-Aktien-Gesellschaft und andere Gäste. Um 11 Uhr 50 Min. fuhr der Wagen vor, dem die Frau Gräfin Bismarck-Kniephof, Nichte des Fürsten Bismarck, entstieg. Sie wurde alsbald auf die Tribüne geleitet und nahm, umringt von den Herren, den Taufakt vor. Sie sprach dabei folgende Worte: „Ich taufe dich auf den Namen, der für alle Zeiten unvergänglich sein wird: „Fürst Bismarck“. So fahre hin u. bringe Ehre dem Erbauer u. Segen der Schifffahrt.“ In diesem Augenblick zog die Sprecherin an einer Schnur, worauf die Champagnerflasche zerbrach. Dann ertönte ein Pfiff und nun ein Knaden und Krachen, bis der stolze Schiffsbau erst langsam dann schneller und schneller in das Wasser glitt. Von allen Seiten ertönten kräftige „Hurrahs“. Oben brachte der Direktor des „Vulkan“ ein dreimaliges „Hipp-Hurrah“ aus. Inzwischen rauschte das Wasser hoch empor, der neue Dampfer „Fürst Bismarck“ hatte sein Element erreicht. Zugleich sausten die Anker in den Grund u.

ffelsten alsbald das Schiff. Etwa sieben Minuten hatte die Ceremonie gedauert. Auf der Tribüne fand allseitige Beglückwünschung statt. Dann fuhr man zum Diner im „Hotel de Prusse“.

— Nachdem seit zehn Jahren kein deutsches Kriegsschiff eine Erdumsegelung vorgenommen, wird die Kreuzerfregatte „Moltke“ zum April eine Reise um die Erde antreten. Entgegen der sonst von unseren Schiffen eingeschlagenen Richtung um das Kap der guten Hoffnung, soll „Moltke“ den Weg um das Kap Horn (Südamerika) nach der Westküste von Amerika machen und von dort aus den Ozean auf der Reise nach Japan queren. Die Rückfahrt von China geht um das Kap der guten Hoffnung (Südafrika).

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 5. Dezbr. Nach der vorläufigen Zusammenstellung des Resultats der Volkszählung vom 1. Dezbr. d. J. beträgt die Einwohnerzahl unserer Stadt 7193 Einwohner und zwar: 3217 männliche und 3940 weibliche Anwesende, und 19 männliche und 17 weibliche Abwesende. Diese 7193 Einwohner vertheilen sich auf 1530 Haushaltungen und 509 bewohnte Gebäude. Diese Ziffer ist, wie gesagt, noch keine definitive, sondern erfolgt die endgültige Feststellung erst durch das Königl. statistische Bureau. Im Jahre 1885 zählte Eibenstock 6913 Einwohner.

— Schönheiderhammer, 4. Dezbr. Die Einwohnerzahl der hiesigen Gemeinde hat sich nach der neuesten Zählung vom 1. Dezbr. d. J. von 654 auf 884 erhöht. Es dürfte sich demnach der Zuwachs der hiesigen Gemeinde auf 36% belaufen, was wohl den höchsten Prozentsatz des Zuwachses im ganzen Bezirk ausmacht.

— Schönheiderhammer, 5. Dezbr. Gestern Abend fand im Händel'schen Gasthose hier selbst die Einweihungsfeier der neuerbauten und der neu restaurirten Lokalitäten statt. Es hatte sich dazu ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden. Nicht nur aus Eibenstock und Schönheide, sondern aus fast allen umliegenden Ortschaften waren Teilnehmer in großer Zahl erschienen. Die Verpflegung der Gäste war eine gute und prompte und hat Herr Händel am gestrigen Abende den Beweis geliefert, daß er wohl